

# 走遍德国

Passwort Deutsch

1

Lehrerhandbuch 教师手册 第一册

外语教学与研究出版社  
柯莱特教育出版社

走遍德国

Passwort Deutsch 1

教师手册 第一册

# 走遍德国

教师手册 第一册

## Passwort Deutsch 1

### Lehrerhandbuch

外语教学与研究出版社  
柯莱特教育出版社

(京)新登字 155 号

京权图字: 01 - 2002 - 2828

图书在版编目(CIP)数据

走遍德国 教师手册 1/(德)策斯西(Zeising, N.)编著. - 北京:外语教学与研究出版社, 2002  
ISBN 7-5600-2902-7

I. 走… II. 策… III. 德语 - 教学参考资料 IV. H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2002)第 045050 号

© By Ernst Klett International GmbH, Stuttgart, Federal Republic of Germany, 2001, All rights reserved.

© for this edition: Foreign Language Teaching and Research Press, Beijing, 2002

## 走遍德国

### 教师手册 第一册

\* \* \*

责任编辑: 王 芳

出版发行: 外语教学与研究出版社

社 址: 北京市西三环北路 19 号 (100089)

网 址: <http://www.fltrp.com.cn>

印 刷: 北京国防印刷厂

开 本: 889×1194 1/16

印 张: 9

版 次: 2002 年 7 月第 1 版 2002 年 7 月第 1 次印刷

书 号: ISBN 7-5600-2902-7/G·1368

定 价: 18.00 元

\* \* \*

如有印刷、装订质量问题出版社负责调换

制售盗版必究 举报查实奖励

版权保护办公室举报电话: (010)68917519

# Inhaltsverzeichnis

<b>Arbeiten mit Passwort Deutsch</b>		<b>2</b>
<b>Einführung</b>		<b>4</b>
	Was ist <b>Passwort Deutsch</b> ?	
	Unterrichten mit <b>Passwort Deutsch</b>	
<b>Unterricht</b>		<b>10</b>
	Hinweise zur Durchführung der Kursbuchaufgaben, zusätzliche Tipps (Alternativen, Erweiterung, Transfer, Spiele), Verweise auf die passenden Übungen im Übungsbuch	
	Lektion 1 .....	10
	Lektion 2 .....	22
	Lektion 3 .....	34
	Lektion 4 .....	46
	Lektion 5 .....	56
	Lektion 6 .....	66
<b>Hörtexte</b>		<b>76</b>
	Transkriptionen der nicht im Kursbuch abgedruckten Hörtexte	
<b>Lösungen</b>		<b>82</b>
	Lösungen zu allen Kursbuchaufgaben	<b>82</b>
	Lösungen zu sämtlichen Übungen der Lektionen	<b>90</b>
<b>Spiele</b>		<b>103</b>
	Spielideen zur Ergänzung des Unterrichts	
<b>Kopiervorlagen und Tests</b>		<b>114</b>
	Pro Lektion eine Kopiervorlage als Zusatzmaterial, ein Test mit Diktat zur Lernerfolgskontrolle sowie Lösungsschlüssel zu allen Tests	
	Kopiervorlagen .....	114
	Tests .....	127

# Arbeiten mit Passwort Deutsch

## Kursbuch

Alles, was Sie für das Kursgeschehen brauchen.

Vorschläge für den Ablauf und dafür, welche Sozial- und Arbeitsformen sich für die einzelnen Aufgaben eignen, finden Sie im Lehrerhandbuch.

**1** Hören Sprechen Lesen Schreiben

**Katrin Berger, Studentin und Kellnerin**

**Hören Sie: richtig r oder falsch f ?**

Arbeitsanweisung, Impulsfrage

Aufgabentitel

In dieser Aufgabe wird etwas gehört; der Hörtext ist auf der Kurskassette/-CD

Menüleiste: Teil der Arbeitsanweisung (Fertigkeit bzw. Technik)

**8** Hören Sprechen Lesen Schreiben

**Schreiben und verstehen: wen oder was?**

Grammatik selbst entdecken

<b>Person</b>	<i>Wen</i>	fotografiert Marlene? – Die Menschen in Freiburg.
<b>keine Person</b>		fotografiert Timo? – Das Münster und den Münsterturm.

## Grammatik

### 1 Der Akkusativ

#### Der Artikel

	<b>m</b>	<b>f</b>	<b>n</b>	<b>Pl</b>
<b>bestimmt</b>	den Stadtplan	die Zeitung	das Eis	die Eltern
<b>unbestimmt</b>	einen Stadtplan	eine Zeitung	ein Eis	– Eltern

Grammatik der Lektion im Überblick

Mehr zu diesem Grammatikthema in der systematischen Grammatik im Anhang

→ S. 224, 227, 215

## 6 Hören und sprechen: der Satzakzent

Hören Sprechen Lesen Schreiben

a) Hören Sie den Dialog.

In den Lektionsablauf integrierte  
— Ausspracheübungen; der Hörtext  
ist auf der Kurskassette/-CD

## Im Deutschkurs

← Alles, was Sie für die Kommunikation im  
Kurs brauchen.

Die hier präsentierten Inhalte werden in  
den folgenden Lektionen vorausgesetzt.

## 1 Pablo lernt Deutsch

Hören Sprechen Lesen Schreiben

**Pablo hat viele Fragen. Können Sie antworten?**

1. „Computer“: Wie heißt das auf Deutsch?
2. Wie spricht man das aus: 18,95 €?

## Übungen

Alles, was Sie zur Wiederholung, Erweiterung und Differenzierung des im Kurs Erlernten verwenden können.  
Alle Übungen sind auch für Hausaufgaben oder zum selbstständigen Lernen geeignet; der Lösungsschlüssel  
im Anhang erlaubt auch die Selbstkontrolle.

Seite 112

Aufgabe 6–9

←  
←  
Verweis auf die Seite bzw. die Aufgaben im  
Kursbuch, zu denen die Übungen passen

Lernthema, Arbeitsanweisung

Beispiel: Wie funktio-  
niert die Übung?

5 Wer? Wen? Was? Bitte ergänzen Sie.

1. Was möchte Herr Daume sehen? – Das Münster.
2. Marlene Steinmann fotografiert Menschen in Freiburg.– \_\_\_\_\_ fotografiert Marlene Steinmann?.

## Was ist Passwort Deutsch?

**Passwort Deutsch** ist ein Lehrwerk im Medienverbund – mit kombiniertem Kurs- und Übungsbuch, Hörmaterialien, Lehrerhandbuch, Wörterheft und Online-Komponente.

**Passwort Deutsch** ist ein Lehrwerk für Jugendliche und Erwachsene in allen Institutionen im In- und Ausland und macht für jede Lehr- und Lernerfahrung das passende Angebot.

## Komponenten des Lehrwerks

**Passwort Deutsch** hält als Lehrwerk im Medienverbund eine Fülle von Differenzierungsmöglichkeiten bereit, aus denen Sie das für Ihre Lernergruppe maßgeschneiderte Programm zusammenstellen:

- **Das Kursbuch:** Es enthält alles, was Sie brauchen, um den Lernstoff im Kurs zu vermitteln. Dank des transparenten und kleinschrittigen Aufbaus können Ihre Lernenden, wenn sie einmal eine Stunde versäumt haben, die Seiten auch allein nacharbeiten bzw. sicher zu Hause wiederholen. Mehr Spaß macht natürlich die Arbeit in der Gruppe, mit Ihrer Unterstützung.
- **Das Übungsbuch:** Zu 12 Kursbuchseiten finden Sie 16 Seiten Übungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – zur Ergänzung Ihres Unterrichts, zur Wiederholung und Vertiefung des Lernstoffes, für Hausaufgaben. Alle Übungen sind eindeutig lösbar und mit dem Lösungsschlüssel überprüfbar, sodass sie von Ihren Lernenden allein bewältigt werden können. Im Übungsbuch wird kein neues Sprachmaterial eingeführt.
- **Die Hörmaterialien** (auf Kassette oder CD) sind für die Hand der Lehrenden gedacht. Sie enthalten die Hörtexte zum Kursbuch sowie die Hör-, Sprech- und Ausspracheübungen.
- **Das Lehrerhandbuch:** Es macht zu jeder Kursbuchaufgabe einen Vorschlag für deren Durchführung. Darüber hinaus werden Ihnen Tipps für alternative Vorgehensweisen, zusätzliche Aufgaben und Spiele sowie die jeweils passenden Übungen im Übungsbuch genannt. Im Anhang schließlich gibt es zu jeder Lektion Kopiervorlagen für KT-Aktivitäten und Tests zur Lernerfolgskontrolle.
- **Das Wörterheft:** Es enthält – nach Lektionen geordnet – das Vokabular der Lektionen mit passenden Kontexten und einer Leerzeile zum Eintragen der muttersprachlichen Entsprechung. Die Einsprachigkeit des Wörterhefts ermöglicht seinen Einsatz auch in multilingualen Lernergruppen.
- **Die Online-Komponente:** Auf [www.passwort-deutsch.de](http://www.passwort-deutsch.de) finden Lehrende und Lernende ein innovatives, mediengerecht didaktisiertes Zusatzangebot zum Kurs- und Übungsbuch, aktuelle, weiterführende Informationen sowie vielfältige Anregungen für interaktive Projektarbeit und kursübergreifende Kommunikation. Medienkompetenz kann so von Anfang an erworben werden. Für Sie als Lehrende bietet die Online-Komponente außerdem ein Forum, in dem Sie Ihre Erfahrungen mit dem Lehrwerk austauschen oder Kontakte zu anderen Kursleiterinnen und Kursleitern bzw. Deutschkursen knüpfen können.

## Methode

**Passwort Deutsch** integriert kommunikative, interkulturelle und handlungsorientierte Sprachvermittlungsmethoden. Die gleichmäßige, kleinschrittige und zyklisch aufgebaute Progression passt sich dem individuellen Lernrhythmus jeder Lernergruppe an. Die Inhalte sind nicht an Themen orientiert, sondern werden vor allem im Hinblick auf den realen Sprachverwendungszusammenhang ausgewählt: Welches Sprachmaterial kommt in welcher authentischen Situation mit welchen grammatischen Strukturen vor?

## Kurrikulum

**Passwort Deutsch** erscheint in fünf Bänden: Die Bände 1 bis 4 vermitteln den gesamten sprachlichen Stoff der Grundstufe; Band 5 bereitet auf die international anerkannte Prüfung *Zertifikat Deutsch* vor und schlägt die Brücke zur Mittelstufe. Jeder Band enthält Materialien für mindestens 60 bis 80 Unterrichtseinheiten – je nach Kursintensität und Lerntempo.

## Lektionsaufbau

Alle Lektionen sind regelmäßig und übersichtlich gegliedert. Sie bestehen aus jeweils 12 Seiten und sind doppelseitig aufgebaut. In der Regel sieht man alles, was zu einem Lernabschnitt gehört, auf einen Blick, sodass die Lernenden nicht zurückblättern müssen, während sie eine Aufgabe lösen:

- 1 Doppelseite Einstieg, optisch gestützte Einführung in Schauplatz und Situation der Lektion;
- 4 Doppelseiten Mittelteil, mit Fotos, Illustrationen, Dialogen, Hör- und Lesetexten und sinnvoll daraus abgeleiteten Aufgabensequenzen;
- Abschluss der Lektion mit der „Grammatikseite“ auf der letzten Doppelseite.

## Fertigkeiten

Selbstverständlich trainiert **Passwort Deutsch** in umfassender Weise die vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, und zwar auf besonders lernerfreundliche Weise: Komplexe Sprachhandlungen werden zunächst in kleine Lernschritte zu einzelnen Fertigkeiten unterteilt; durch die schrittweise Schulung einzelner Fertigkeiten und deren Kombination zu sinnvollen Aufgaben- und Übungssequenzen können sich alle Lernertypen solche Sprachhandlungen sicher und korrekt aneignen. So werden die Lernenden nicht durch die unvermittelte Konfrontation mit einer kommunikativen Aufgabe überfordert, sondern werden langsam auf derartige Aufgaben (mit Blickrichtung auf die Szenarien des *Zertifikat Deutsch*) vorbereitet.

Ebenso sorgfältig werden die Lernenden mit den Aufgabentypen für das *Zertifikat Deutsch* (siehe unter *Literaturhinweise*) vertraut gemacht, mit denen die Fertigkeiten geprüft werden:

- detailliertes Lesen bzw. Hören: jede Information des Hör- oder Lesetextes ist wichtig;
- selektives Lesen bzw. Hören: nur bestimmte Informationen müssen aufgenommen werden;
- globales Lesen bzw. Hören: z. B. die Hauptaussage bzw. die Situation des Textes muss herausgefunden werden;
- mündlicher Ausdruck/mündliche Interaktion;
- schriftlicher Ausdruck.

## Authentische Materialien

Wirklich authentische Hör- und Lesetexte enthalten für Lernende eine Fülle von unbekanntem Vokabeln und Strukturen. Wer nicht über gut ausgebildete Lesestrategien verfügt, wer nicht selbstverständlich über Unbekanntes hinwegliest und sich auf Verständliches konzentriert, ist mit authentischen Hör- und Lesetexten von der ersten Unterrichtsstunde an leicht überfordert.

Deshalb enthält **Passwort Deutsch** im ersten Band neben authentischen Materialien auch Materialien, deren Authentizität nachempfunden ist. Diese Texte sind jedoch nicht auf die Vermittlung von Lexik und Grammatik reduziert, sondern enthalten z. B. auch Sprachelemente wie Partikeln, die im ersten Band noch nicht systematisch behandelt werden. Wichtig sind für Lernende auf dieser Stufe v. a. reale Textsorten und reale Sprachverwendungszusammenhänge, aber weitgehend befreit vom Ballast nicht erschließbarer Elemente.

## Wortschatz

Das Wortschatzangebot in **Passwort Deutsch** konzentriert sich stark auf das Vokabular, das für das *Zertifikat Deutsch* relevant ist. Damit werden die quantitativen Anforderungen an die Lernenden deutlich reduziert, das wirklich wichtige Vokabular wird konzentrierter gelernt und im Kurs- und Übungsbuch häufiger umgewälzt.

Lerntipps werden im Kurs- und Übungsbuch über konkrete Übungsformen angeboten, weitere Hinweise für Ihre Lernenden zur Erarbeitung und Erweiterung von Vokabular finden Sie an den geeigneten Stellen im Lehrerhandbuch (Aufbau von Wortfeldern, Wortschatzkartei usw.).

## Grammatik

In **Passwort Deutsch** werden unterschiedliche Methoden der Grammatikvermittlung sinnvoll miteinander verknüpft; die Grammatik wird hier in dreifacher Form behandelt:

- Neue grammatische Formen und Strukturen werden immer zunächst in einem kommunikativen Kontext angeboten, über den die Lernenden deren Bedeutung verstehen. Erst dann gehen die Lernenden – in den Aufgaben „Schreiben und verstehen“ – durch die *induktive* Aufgabenstellung dazu über, die grammatischen Formen und Regeln selbst zu entdecken.
- Am Ende jeder Kursbuchlektion gibt es eine Seite mit der Grammatik der Lektion im Überblick. Die Lernenden haben hier die Sicherheit, die richtigen Formen nachlesen zu können; Sie als Lehrende können diese Seite zur (*deduktiven*) Erläuterung der Lektionsgrammatik im Kurs verwenden. Zu jedem Grammatikaspekt wird auf die passende Seite der systematischen Grammatik im Anhang verwiesen.
- In der *systematischen* Grammatik sind alle im Kursbuch behandelten grammatischen Phänomene in Kapiteln zusammengestellt. Dort findet sich eine umfassende Darstellung der im Kursbuch behandelten Aspekte auf dem Sprachniveau des ersten Bandes. Bei jedem Grammatikkapitel ist vermerkt, in welchen Kursbuchlektionen es behandelt wird.

## Aussprache

Gezielte phonetische Hinweise und Korrekturen sind besonders in den ersten sechs Monaten des Deutschlernens sehr wichtig, denn die in dieser Zeit erworbenen phonetischen Gewohnheiten fossilieren und lassen sich später nur sehr schwer oder gar nicht verändern. Deshalb konzentriert sich **Passwort Deutsch** darauf, von Anfang an die für alle Lernenden relevanten Aspekte von Aussprache und Intonation des Deutschen zu schulen. Nicht die Vollständigkeit des phonetischen Inventars im theoretischen Sinne ist für die Lernenden entscheidend, sondern die Beherrschung der für Verstehen und Verständigung wesentlichen Aspekte der Aussprache des Deutschen. Alle Ausspracheübungen sind in den normalen Lektionsablauf integriert; d. h., an der Stelle, wo ein Aussprachephänomen auftaucht, wird es auch mit dem dort vorhandenen Sprachmaterial geübt.

## Im Deutschkurs

In den Lektionen 1 bis 4 steht die jeweils letzte Seite vor der Grammatikübersicht unter dem Titel „Im Deutschkurs“. Diese Rubrik ist integraler Bestandteil der Lektion, d. h., die vermittelten Vokabeln, Redemittel und Strukturen werden in den folgenden Lektionen als bekannt vorausgesetzt. Unabhängig von den jeweiligen Lektionsthemen bietet diese Seite Inhalte an, die den Unterricht in der Zielsprache Deutsch ermöglichen und erleichtern sollen: Die Lernenden erwerben durch diese Aufgaben kommunikative Mittel, mit denen sie im Kurs auf Deutsch über das Lernen sprechen können.

# Unterrichten mit Passwort Deutsch

**Passwort Deutsch** setzt bei Ihren Lernenden keine bestimmte Lernbiografie voraus. Die Lernenden werden nicht von der ersten Stunde an mit allen Anforderungen des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts konfrontiert, sondern entwickeln progressiv und kontinuierlich ihre Kompetenz im Sinne der aktuellen Didaktik und Methodik.

**Passwort Deutsch** versteht sich als umfassendes, flexibles Angebot und lässt im Hinblick auf die individuelle Unterrichtsgestaltung viel Spielraum.

## Unterrichtsverlauf

Für jede Aufgabe schlägt Ihnen das Lehrerhandbuch eine mögliche Durchführung vor. Wenn Sie also noch nicht so routiniert im Unterrichten sind oder wenig Zeit haben sich vorzubereiten, können Sie auf dieses Angebot zurückgreifen.

Jede einzelne Aufgabe ist nach dem folgenden Muster dargestellt:

- Benennung der Lernziele;
- detaillierte Beschreibung des Unterrichtsablaufs zu jeder einzelnen Aufgabe mit Angabe der passenden Sozialform;
- Vorschläge für Tafelbilder;
- in der Rubrik „Tipp“: Alternativen, Ideen für Vorentlastung, Erweiterung und Binnendifferenzierung, Transfer, Hinweise zu Lerntechniken, Spielvorschläge;
- Verweise auf im Anhang beschriebene Spiele;
- Verweise auf die jeweils passenden Übungen im Übungsbuch;
- Hinweise auf die systematische Grammatik im Anhang des Kursbuchs.

## Sozial- und Arbeitsformen

Im Kurs- und Übungsbuch ist die Sozialform (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Plenum) nicht gekennzeichnet. Die meisten Aufgaben und Übungen lassen sich in verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen durchführen, und als erfahrener Kursleiter möchten Sie sicher gern selbst entscheiden, in welcher Form Ihre Lernenden die Aufgabe lösen sollen. Wenn Sie sich jedoch einen schnellen Überblick verschaffen wollen, schlagen Sie einfach im Lehrerhandbuch nach: Es macht Ihnen für jede Aufgabe und für die einzelnen Arbeitsschritte einen Vorschlag zur Sozialform.

## Bildung von Arbeitsgruppen

Um die Gruppendynamik zu fördern, sollte im Kurs die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen variieren. Es ist wichtig, bei der Bildung von Arbeitsgruppen persönliche oder kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und die Zusammenarbeit nicht in jedem Fall zu erzwingen. Mit den nachfolgenden Vorschlägen können Sie bei Ihren Lernenden Hemmschwellen bei der Partnerarbeit abbauen:

- KT ziehen Zettel mit Zahlen, Buchstaben oder Symbolen. Wer gleiche Zahlen, Buchstaben oder Symbole hat, gehört in eine Gruppe.
- Auf den Zetteln stehen jeweils Teile zusammengesetzter Wörter, Silben eines Wortes, Satzteile oder Dialogfragmente. KT suchen sich diejenigen Partner, die die jeweils zu ihnen passenden Teile haben.
- Bilder werden in zwei Teile geschnitten und ausgegeben; die Personen mit den passenden Bildhälften setzen sich zur Partnerarbeit zusammen.
- KT werden nach der Farbe ihrer Kleidung in Gruppen eingeteilt.

## Höraufgaben

Erfahrungsgemäß finden viele Lernende Höraufgaben von der Kassette oder CD schwierig. Ihre Lernenden verlieren die Angst davor, wenn Sie ihnen den Kontext der Aufgabe vermitteln und bei der Erläuterung der Aufgabenstellung klar machen, was sie konkret bei der jeweiligen Aufgabe zu tun haben.

Grundsätzlich sollten Hörtexte immer mehrmals vorgespielt werden. Ein erstes Mal vollständig, um den ganzen Hörtext kennen zu lernen; dann in Abschnitten. Danach werden die Aufgaben gelöst. Der Text muss dann mindestens ein weiteres Mal zur Kontrolle der Antworten gehört werden. Im Allgemeinen gibt es aber keine Faustregel, was die Häufigkeit des Hörens angeht. Sie können selbst am besten einschätzen, welche Schwierigkeiten Ihre Lernenden beim Hörverstehen haben.

## Aussprache üben

Zum Üben der Aussprache von Wörtern bzw. der Intonation von Sätzen bietet **Passwort Deutsch** eine Reihe von Lese-, Hör- und Sprechaufgaben. Darüber hinaus sollte die Aussprache immer wieder auf verschiedene Weise geübt werden. Das Lehrerhandbuch liefert Ihnen dafür geeignete Zusatzübungen und Spiele.

Für Lernende, die sich beim Sprechen gehemmt zeigen, bietet es sich an, schwierige Wörter oder Sätze auch einmal im Chor zu sprechen, um die phonetische Besonderheit im Schutze des Plenums zu üben. Danach kann erneut eine individuelle Lernerfolgskontrolle sinnvoll sein.

## Hinweise zur Fehlerkorrektur

Was die Motivation der KT und ihre Lernfortschritte entscheidend beeinflusst, ist das Korrekturverhalten des Kursleiters bzw. der Kursleiterin. Daher ist sehr wichtig, bei der Fehlerkorrektur in Kursaufgaben, Hausaufgaben oder Tests behutsam vorzugehen. Manche Lernende möchten gern korrigiert werden, andere hingegen empfinden Korrekturen als höchst unangenehm.

Als Lehrende können Sie Schwerpunkte beim Korrigieren setzen, um die Lernziele bei der entsprechenden Aufgabenstellung zu berücksichtigen.

Bei Übungen in Partner- oder Gruppenarbeit, die die Kommunikationsfähigkeit trainieren, ist es sinnvoll, die Gesprächssituation nicht zu unterbrechen, sondern die wichtigsten Fehler zu sammeln und später im Plenum zu besprechen. Außerdem können Sie bei Ihren Lernenden die Fähigkeit zur Selbstkorrektur fördern, indem Sie ihnen die Möglichkeit geben, sich gegenseitig zu korrigieren. So erfahren die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen, dass sie voneinander lernen können. Die Fehlerkorrektur löst dann keine Frustration aus, sondern kann sogar motivierend wirken.

Für das Korrigieren von Fehlern bieten sich folgende Verfahren an:

- KL schreibt die Antworten auf Zuruf aus dem Kurs an die Tafel oder auf OHP-Folie.
- KL schreibt, während KT die Aufgabe lösen, die Antworten auf die Rückseite der Tafel. Wenn alle die Aufgabe beendet haben, wird die Tafel umgeklappt.
- KT, die schon mit der Aufgabe fertig sind, schreiben ihre Lösungen an die Tafel oder auf OHP-Folie.
- KT vergleichen ihre Lösungen untereinander und diskutieren abweichende Antworten, anschließend kontrollieren sie ihre Ergebnisse mit einem Lösungsblatt oder im Plenum.
- KL bereitet Lösungsblätter für den OHP vor oder KT schreiben Lösungen auf OHP-Folien und vergleichen selbst bzw. im Plenum.
- Ein vorbereitetes Lösungsblatt wandert zu den einzelnen Arbeitsgruppen, die die Aufgabe bereits gelöst haben.

## Wörterbuchgebrauch

Um KT in den Umgang mit dem Wörterbuch einzuführen, können Sie die Arbeit mit dem Wörterbuch im Plenum diskutieren. Dabei sollte das Pro und Kontra zum Gebrauch des Wörterbuchs angesprochen werden. Einige Beispiele für negative Auswirkungen des Wörterbuchgebrauchs sind:

- Die Erschließung der Bedeutung aus dem Kontext (Lese- bzw. Hörstrategie) wird nicht geübt.
- Die Bedeutung der nachgeschlagenen Wörter wird leichter vergessen als die von aktiv erarbeiteten Wörtern.
- KT konzentrieren sich nicht auf das Aktivieren und Anwenden bekannter Wörter, sodass die Sprachkompetenz in geringerem Maße ausgebildet wird.

Sie können die Einführung von einsprachigen Wörterbüchern für die Arbeit im Unterricht auf verschiedene Weise didaktisch aufbereiten. Dazu gehören. z. B.

a) Alphabetisierungsübungen und b) Nachschlageübungen:

a) Alphabetische Anordnung der Einträge im Wörterbuch: KT suchen Wörter wie *öffnen*, *offiziell*, *offen* oder auch *Österreich*, *Ostern*, *östlich* und schreiben sie in der Reihenfolge auf, in der sie im Wörterbuch stehen. KT vergleichen die Wörter und formulieren die Regel für die Anordnung im Wörterbuch.

b) Korrektur falsch geschriebener Wörter: KL verteilt eine Liste mit falsch geschriebenen Wörtern, die KT mit Hilfe des Wörterbuchs korrigieren sollen. Diese Übung lässt sich variieren, indem KT Artikel oder Pluralformen mit Hilfe des Wörterbuchs finden müssen.

Zuordnung von Nomen und Verben (für starke Lernergruppen): KL verteilt Kärtchen mit Nomen (z. B. *Arbeit*, *Kaffee* usw.). KT schlagen diese Nomen nach und finden die passenden Verben. Dann bilden sie Sätze mit den Verben und präsentieren sie im Plenum.

Übungen zum Verstehen der Abkürzungen und Symbole sowie Übungen zu den Metazeichen der Aussprache bieten sich erst bei fortgeschrittenen Lernenden an.

## Literaturhinweise

- *Zertifikat Deutsch*. Lernziele und Testformat, herausgegeben von Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Goethe-Institut, Österreichisches Sprachdiplom Deutsch, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Frankfurt am Main 1999.
- *Fernstudienangebot Germanistik und Deutsch als Fremdsprache: Fernstudienprojekt des DIFF, der GhK und des GI zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache*. Teilbereich Deutsch als Fremdsprache, herausgegeben von Gerhard Neuner. München 1991 ff.
- *Fremdsprache Deutsch*. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, herausgegeben vom Vorstand des Goethe-Instituts, Hans-Jürgen Krumm, Gerhard Neuner und Hans-Eberhard Piepho, München o. J.

### Abkürzungen:

KL: Kursleiter/in

EA: Einzelarbeit

HA: Hausaufgabe

KT: Kursteilnehmer/innen

PA: Partnerarbeit

OHP: Overheadprojektor

GA: Gruppenarbeit

# Lektion 1

## Guten Tag

S. 4 **1**

**Lernziel** Globales Hörverstehen

**Ablauf** KL spielt die Dialoge 1–6 zunächst ganz vor, dann noch einmal mit Pausen zwischen den einzelnen Dialogen. Anschließend markieren KT in EA/PA, in welchen Dialogen sie Deutsch hören. KL spielt die Hörtexte wiederum vor, damit KT ihre Lösungen überprüfen können. EA/PA

S. 4 **2**

**Lernziel** Wortschatz: Grußformeln

**Ablauf** KT betrachten die Gesprächssituationen auf dem Foto. KL liest die Grußformeln auf den Kärtchen laut vor und erklärt, wo möglich mit Hilfe des Fotos, die Bedeutung der einzelnen Grußformeln und macht dabei den Bezug zu den Tageszeiten deutlich. Plenum

**Tipp** KL kann den Bezug zwischen den Grußformeln und den Tageszeiten durch Symbole wie Sonne, Mond usw. visualisieren.  
**Erweiterung:** KL begrüßt einen KT mit der entsprechenden Grußformel und gibt ihm die Hand. Dieser KT begrüßt seinen Nachbarn mit Handschlag usw. Plenum

S. 5 **3**

**Lernziel** Wortschatz: Grußformeln, Namen, Wohnort und Herkunft erfragen und darauf antworten, *du* vs. *Sie*

**Ablauf** a) KL spielt die Dialoge vor. KT hören bei geschlossenen Büchern zu. Dann spielt KL die Dialoge noch einmal vor und KT lesen im Buch mit. Plenum

b) KT befragen sich nacheinander in einer Kettenübung mit den Redemitteln aus Aufgabe 3. Dabei gebrauchen sie zunächst die *Sie*-Form (*Wie heißen Sie? – Ich heiße ...; Woher kommen Sie? – Ich komme aus ... usw.*) und anschließend die *du*-Form (*Wie heißt du? – Ich heiße ...; Woher kommst du? Ich komme aus ... usw.*) Plenum

**Tipp** An dieser Stelle ist es notwendig, dass KL den Unterschied zwischen *Sie* für die formelle Anrede und *du* für die informelle Anrede erklärt. Die beiden Anredeformen kann KL mit Hilfe der Bilder 1 und 2 auf S. 16 illustrieren. Plenum

**Erweiterung:** KL stellt die Gesprächssituationen auf dem Foto (S. 4/5) im Klassenraum nach. KT und KL stehen auf, begrüßen sich und machen sich miteinander mit Hilfe der Redemittel bekannt. Plenum





Zum Üben der ersten Kontaktaufnahme gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- KT setzen sich in einen Kreis. Einer beginnt und wirft einen Ball zu einem anderen KT, den er dann nach Namen, Herkunft und Wohnort fragt. Dieser antwortet, wirft den Ball weiter und befragt den nächsten KT. Plenum
  - Szenario Cocktailparty: Alle stehen auf, begrüßen sich gegenseitig und stellen sich einander vor bzw. befragen sich gegenseitig. Plenum
  - KL schreibt verschiedene Fragen und Antworten auf Zettel und verteilt pro KT einen Zettel. KT befragen sich gegenseitig so lange, bis sie einen KT mit einer passenden Antwort gefunden haben. Plenum
  - Kettenübung: Ein KT stellt sich seinem Nachbarn vor und fragt ihn nach dessen Namen, Herkunft und Wohnort. Der befragte KT antwortet und richtet seine Fragen an den nächsten KT. Die Übung wird fortgesetzt, bis alle KT an der Reihe waren. Plenum
  - Rollenspiel: Alle KT erhalten eine Karte mit Angaben zu einer fiktiven Person. Jeder KT wird von einem anderen KT befragt und antwortet mit den Angaben der Person, deren Rolle er angenommen hat. Plenum
- Um allen KT die Gelegenheit zu geben, die verschiedenen Fragen und Antworten mehrmals zu formulieren, ist es wichtig, diese Dialoge auf unterschiedliche Weise zu üben.

## S. 5 4

**Lernziel** Detailliertes Hörverstehen; Wortschatz: Grußformeln, Namen, Wohnort und Herkunft erfragen und darauf antworten

**Ablauf** KL spielt die Dialoge zunächst einmal ganz vor, danach noch einmal mit Pausen zwischen den Dialogen. KT ordnen in EA/PA die Sätze in chronologischer Reihenfolge. Anschließend hören KT die Dialoge noch einmal zur Kontrolle. Nach der Besprechung im Plenum lesen KT die Dialoge mit verteilten Rollen. EA/PA  
Plenum

**Tipp** **Erweiterung:** KL schreibt die Sätze der Aufgabe ungeordnet an die Tafel oder kopiert und zerschneidet sie. Bei geschlossenen Büchern ordnen KT in PA die Sätze zu Dialogen und tragen diese anschließend im Plenum vor. Bei dieser Übung sind mehrere Lösungen möglich. PA  
Plenum

Übungen: S. 16–19, Übung 1–12

## Die Welt

### S. 6 1

**Lernziel** Detailliertes Leseverstehen; Wortschatz: Länder und Kontinente

**Ablauf** KT sehen sich zunächst die Weltkarte an und KL liest den Text laut vor. Danach lesen KT den Text in EA. KL klärt, wo möglich mit Hilfe der Weltkarte, neuen Wortschatz. Die farbige Kennzeichnung zeigt KT, wo Deutschland, Österreich und die Schweiz liegen. Anschließend lesen einige KT einzelne Sätze laut vor. Plenum  
EA  
Plenum

**Tipp** Zur Veranschaulichung kann zusätzlich eine Weltkarte in Form eines Posters oder einer OHP-Folie dienen.

S. 6 **2**  
**Lernziel** Selektives Leseverstehen; Wortschatz: Länder und Kontinente

---

**Ablauf** KT suchen in EA/PA die fünf Kontinente im Text der Aufgabe 1 und notieren sie. Die Besprechung im Plenum wird durch die Weltkarte im Buch unterstützt, in die KT die Namen der Kontinente eintragen können. EA/PA  
 Plenum

S. 6 **3**  
**Lernziel** Wortschatz: Länder; Aussprache: Alphabet

---

**Ablauf** a) KL spielt die Ländernamen einmal ganz vor und KT lesen leise mit. Anschließend werden die Ländernamen noch einmal einzeln vorgespielt und KT sprechen diese in den Sprechpausen laut nach. Plenum  
 b) Mit Hilfe der alphabetischen Länderliste wird das Alphabet eingeführt. KL spielt das Alphabet einmal ganz vor und KT lesen mit. KT hören das Alphabet noch einmal und sprechen die einzelnen Buchstaben in den Sprechpausen laut nach. Anschließend kann KL das Alphabet noch einmal vorspielen und dabei nach Buchstaben-  
 Plenum  
 gruppen Pausen einlegen, in denen KT laut nachsprechen. KL macht besonders auf den Buchstaben *ß* (wird in Deutschland und Österreich, jedoch nicht in der Schweiz – dort stattdessen *ss* – verwendet) aufmerksam, der wie der Buchstabe *s* ausgesprochen und als *scharfes S* oder *Eszett* bezeichnet wird.

**Tipp** KT sammeln mit Hilfe einer Weltkarte weitere Ländernamen aus den verschiedenen Kontinenten, falls die Herkunftsländer der KT noch nicht genannt wurden. KL weist darauf hin, dass einige Ländernamen mit Artikeln gebraucht werden (z. B. *die Türkei, die USA* usw.). Anhand der gesammelten Länder erstellen KT mit Hilfe des KL eine alphabetisch geordnete Länderliste an der Tafel. Anschließend befragen sich KT in einer Kettenübung: *Wo wohnen Sie/wohnt du? – Ich wohne in ...; Woher kommen Sie/kommst du? – Ich komme aus ...; Wo liegt das?* Plenum

S. 6 **4**  
**Lernziel** Aussprache: Alphabet

---

**Ablauf** KT buchstabieren in PA das Alphabet. Ein KT beginnt mit der ersten Buchstabengruppe: *a, b, c*. Sein Partner setzt das Alphabet mit der nächsten Buchstabengruppe fort, danach ist wieder der erste KT an der Reihe, bis das Ende des Alphabets erreicht ist. Diese Aufgabe kann alternativ auch in Kleingruppen gemacht werden. PA  
 GA

**Tipp** Da es sehr wichtig ist, KT so oft wie möglich die Gelegenheit zu geben, das Alphabet zu üben, bieten sich folgende Spiele an:  
 • *Buchstabendiktat*: KT buchstabieren sich gegenseitig Wörter, die der Partner aufschreibt. PA  
 • *Galgenmännchen*: siehe unter Spiele Plenum  
 • Kleiner Partnerdialog mit Ländernamen oder anderen, bereits bekannten Wörtern nach folgendem Muster: Ein KT: *Ich komme aus ...* (= unverständliches Gemurmel) – Sein Partner: *Wie bitte? Woher kommst du? – Erster KT buchstabiert: Aus F-R-A-N-K-R-E-I-C-H.* PA  
 • *Buchstabenbingo*: siehe unter Spiele Plenum



Zur Bildung der Umlaute, die den meisten Lernenden besondere Schwierigkeiten machen, lassen sich folgende Hilfestellungen geben:

- ä: KT sprechen ein e und machen dann den Mund weit auf = ä.
- ö: KT sprechen ein e und formen dann den Mund langsam zu einem Kussmund = ö.
- ü: KT sprechen ein i und formen dann den Mund langsam zu einem Kussmund = ü.

## S. 6 5

**Lernziel** Grammatik: W-Frage mit *wo*; Präposition *in* + Ländername

**Ablauf** KL stellt einem KT die erste Frage: *Wo liegt Argentinien?* KT antwortet: *In Amerika.* Anschließend befragen sich KT gegenseitig mit Hilfe der Weltkarte im Plenum oder in PA nach der Zugehörigkeit einzelner Länder zu den Kontinenten.

**Tipp** **Erweiterung:** Die Aufgabe kann erweitert werden, indem man KT nach Städten fragen lässt.

Die Fragen können auch zum Quiz ausgebaut werden (hilfreich sind hier Kopien von einer Weltkarte, in der die einzelnen Länder auf Deutsch benannt sind). Der Kurs wird in zwei oder mehrere Gruppen aufgeteilt. Abwechselnd befragen sich KT nach verschiedenen Ländern und deren Zugehörigkeit zu den Kontinenten (oder nach Städten und deren Länderzugehörigkeit). Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt; die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.

Übungen: S. 20/21, Übung 1–6

## S. 7 6

**Lernziel** Wortschatz: Produkte; Grammatik: W-Frage mit *woher*; Präposition *aus* + Ländername

**Ablauf** KT notieren in EA/PA mögliche Herkunftsländer der Produkte. Da KT bei dieser Aufgabe zu verschiedenen Lösungen kommen können, präsentieren sie diese anschließend im Plenum (z. B. *In Deutschland finden Sie Tee aus China und Indien.*). KL sammelt die Ergebnisse an der Tafel.

**Tipp** **Erweiterung:** Die Übung kann beliebig erweitert werden, z. B. durch Werbefotos von international bekannten Produkten aus Zeitschriften oder durch international bekannte Markennamen. Zusätzlich kann KL fragen: *Finden Sie diese Produkte in Ihrem Land? Finden Sie in Ihrem Land Produkte aus Deutschland / aus Österreich / aus der Schweiz?*



# S. 7 7

**Lernziel** Aussprache: Intonation von Aussage- und Fragesätzen

**Ablauf** a) KL spielt zunächst die Dialoge ganz vor, danach hören KT die Sätze einzeln und mit Pausen, sodass sie die Aussage- bzw. Fragesätze nachsprechen können. Plenum

b) Anschließend üben KT in PA die gleiche Satzfolge mit den Beispielen 1–6. KL geht von Gruppe zu Gruppe und achtet auf die Intonation sowie auf die Verwendung des korrekten Fragewortes (*woher*) und der korrekten Präposition (*aus*). Einzelne Paare tragen anschließend die Sätze im Plenum vor. PA  
Plenum

Siehe unter Grammatik, S. 227.

**Tipp** **Erweiterung:** KT üben die Satzfolge der Aufgabe 7a) mit den Produkten aus Aufgabe 6 (*Tee. – Tee? Woher? – Aus China. Tee aus China.*) in Form einer Kettenübung. Plenum

Übungen: S. 21, Übung 1–2

## Mitten in Europa

### S. 8 1

**Lernziel** Detailliertes Leseverstehen; Grammatik: W-Frage mit *wo*, *woher*, *wohin*; die Präpositionen *aus*, *in*, *nach* bei Länder- und Städtenamen

**Ablauf** KT betrachten die Karte und KL liest den Text laut vor. Anschließend lesen einige KT den Text in Abschnitten laut vor. KL zeigt anhand der Karte in Aufgabe 1: *Wo ist der Zug? – In Deutschland. Woher kommt der Zug? – Aus Kopenhagen. / Aus Moskau. Wohin fährt der Zug? – Nach Wien. / Nach Paris.* Neuer Wortschatz wird mit Hilfe der Karte geklärt, in die KT die Fahrtrichtungen des Zuges und die Himmelsrichtungen eintragen. KT unterstreichen dann in EA alle Ortsangaben mit Präpositionen im Text. Plenum  
EA

### S. 8 2

**Lernziel** Mündlicher Ausdruck; Grammatik: die Präpositionen *aus*, *in*, *nach*

**Ablauf** a) KT ergänzen mit Hilfe des Textes in EA/PA die Lücken mit den passenden Präpositionen. Bei der Besprechung im Plenum macht KL auf den Zusammenhang zwischen *wo* und *in*, *woher* und *aus* sowie *wohin* und *nach* aufmerksam und weist darauf hin, dass diese Präpositionen nur bei Städte- bzw. Ländernamen (ohne Artikel) in dieser Weise verwendet werden. EA/PA  
Plenum

b) KT berichten zunächst in PA und anschließend im Plenum, woher die Züge kommen bzw. wohin sie fahren, indem sie die Städtenamen aus den beiden Schüttelkästen kombinieren (z. B. *Der Zug kommt aus Kopenhagen und fährt nach Genf.*). PA,  
Plenum  
Siehe unter Grammatik, S. 227.

**Tipp** **Erweiterung:** KT erstellen mit Hilfe des KL und einer Europa- oder Deutschlandkarte in PA/GA eine Liste weiterer Städte. Dann bilden sie mit den gesammelten Städtenamen Sätze nach dem Muster von Aufgabe 2 und schreiben diese auf. Anschließend tragen sie ihre Ergebnisse im Plenum vor. PA/GA  
Plenum